

## Pappus von Tratzberg Maximilian

von Feldkirch (Vorarlberg)

- 1608c. geboren in Feldkirch
- 1624–1630 Studium an der Universität Freiburg i. Br.  
1624, 13. Jan.: Immatrikulation<sup>1</sup>
- Diözesanpriester des Bistums Chur**
- 1630 25. Mai: Erlaubnis des Bistums Chur zum Empfang der Weihen in Salzburg<sup>2</sup>
- 1630–1640 **Cooperator in Feldkirch**  
Benefizium St. Leonhard, um 1640 erwähnt<sup>3</sup>
- 1640–1641 **Pfarrer in Dornbirn (Vorarlberg)**<sup>4</sup>  
1640, 20. April: «Dimissionales ad Revocationem», d. h. Entlassung aus dem Bistum Chur bis auf Widerruf; Dornbirn gehörte damals zum Bistum Konstanz.  
1640, 23. Juni: Antritts-Schreiben an den Patronatsherrn Kaspar Graf von Hohenems<sup>5</sup>
- 1641–1648 **Herren- oder Herrschaftsbenefiziat in Feldkich**<sup>6</sup>  
**und als solcher Pfarrer von St. Corneli, Tosters (Vorarlberg)**<sup>7</sup>  
1641, 16. August: Präsentation; 20. August: Amtseinsetzung (Investitur)  
1644, 2. September: Beisitzer und Richter im Prozess wegen der Ermordung des P. Fidelis von Sigmaringen am 24. April 1622 in Seewis (GR).
- 1648–1663 **Pfarrer in Schaan**<sup>8</sup>  
1648, 1. August: Präsentation durch das Churer Domkapitel  
1652: urkundlich erwähnt in einer Rechnung für die Kapelle St. Peter<sup>9</sup>  
1661–1663: krank, vertreten durch Pfarrvikar Valentin von → Kriß bis November 1663.
- 1663 gestorben<sup>10</sup>

<sup>1</sup> Matrikel (Mayer). S. 839, Nr. 35. – Ludewig: Vorarlberger. S. 91, Nr. 322.

<sup>2</sup> In den Ordinandenbüchern von Salzburg findet sich kein Eintrag einer Weihe. Die Weihe erfolgte dann 1630 doch durch Fürstbischof Joseph Mohr von Chur (Fischer: Reformatio. S. 660).

<sup>3</sup> Ulmer; Getzner: Dompfarre. Bd. 2, S. 117 und 179.

Dem Visitations-Protokoll des Bischofs Johann VI. (1640) ist über ihn folgendes zu entnehmen: Der Visitator ermahnte ihn, sich die Haare schneiden zu lassen und die dem priesterlichen Stande nicht entsprechenden bunten Kleider abzulegen. Seine gottesdienstlichen Verpflichtungen in der Pfarrkirche möge er fleißig erfüllen und auch die Kapitel eifriger besuchen. Weiters solle er in Zukunft nicht ohne Erlaubnis auf Reisen gehen und nicht zu oft das Wirtshaus besuchen. (Ulmer; Getzner: Dompfarre. Bd. 2, S. 117, Fußnote 438)

<sup>4</sup> Rapp: Generalvikariat. Bd. 4, S. 72–74.

<sup>5</sup> Rapp: Generalvikariat. Bd. 4, S. 72–74.

<sup>6</sup> Ulmer: Burgen. S. 726. – Ulmer; Getzner: Dompfarre. Bd. 2, S. 137.

<sup>7</sup> Rapp: Generalvikariat. Bd. 1, S. 274f. – Tosters. S. 259f. (Pappus kam zuletzt als Pfarrer nach Schaan, nicht als Residierender Domherr nach Chur!)

<sup>8</sup> JbL 27, S. 34f.

<sup>9</sup> JbL 27, S. 27.

<sup>10</sup> PFA Göfis: Nekrolog (zit. bei Ulmer; Getzner: Dompfarre. Bd. 2, S. 179, Fußnote 662). Im Bruderschaftsbuch von Göfis ist er gegen Ende 1663 als Verstorbener eingetragen. Im Schaaner Totenbuch findet sich kein Eintrag, möglicherweise ist er schwer krank nach Feldkirch gezogen, dort aber fehlen für jene Jahre die Einträge im Totenbuch. Jakob → Erny tritt am 23. April 1664 die Nachfolge an.